

Zimmer mit extra viel Sonne

Schwarzenberg, 12.12.2008

Awo Südsachsen errichtet in Sonnenleithe Wohnheim für seelisch kranke Menschen

2,1 Millionen Euro will die Arbeiterwohlfahrt Südsachsen gGmbH in den Neubau einer Wohnstätte für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen stecken. Am Freitag ist in Schwarzenberg-Sonnenleithe der Grundstein dazu gelegt worden. "Die Fördermittel sind zwar noch nicht bestätigt, aber wir hatten einen vorfristigen Baubeginn beantragt", so Geschäftsführer Gerd Hoppe.

400.000 Euro will die gemeinnützige Gesellschaft aus eigener Kraft aufbringen, um für das derzeit betriebene Haus an der Straße des Sports in Beierfeld, für das der Pachtvertrag ausläuft, einen Ersatzneubau zu schaffen. Die 29 Bewohner der sozialtherapeutischen Wohnstätte können voraussichtlich Ende 2009 in den Neubau umziehen. Dort werden sie in Wohngruppe zusammen leben, wobei jeder sein eigenes Zimmer bekommt.

"Wir haben hier in der Straße Am Fichtbusch einen idealen Standort für den Neubau gefunden. Erst vor einigen Jahren ist hier ein Häuserblock abgerissen worden, das Gelände ist also voll erschlossen. Und unser neues Heim befindet sich dann auch ganz in der Nähe unserer 14 Außenwohngruppen", freut sich Gerd Hoppe. Uwe Matthe, Geschäftsführer der Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft, ist ebenso erfreut, dass die Baulücke, wo ehemals der Block Am Fichtbusch 52 bis 62 stand, geschlossen wird.

Das Projekt für den Neubau hat ein Chemnitzer Architekturbüro unter Federführung von Patrick Ficker entwickelt. Wenn alles planmäßig läuft, soll nach einer dreimonatigen Winterpause der Rohbau entstehen. Für Ende Mai, spätestens Anfang Juni steht dann das Richtfest auf dem Plan. Laut Geschäftsführer Thomas Voigtländer hat die AIC GmbH Chemnitz bereits etliche Erfahrungen mit Sozialbauten gesammelt, etwa mit einem Diakonie-Heim in Waldkirchen.

Die Besonderheit in Schwarzenberg: Alle Wohnzimmer liegen zur Südseite, denn eine Extraportion Licht und Sonne ist für seelisch kranke Menschen sehr wichtig. Die Betreuung ist darauf ausgerichtet, ihnen ein weit gehend normales Leben zu ermöglichen. Die Mitarbeiter gehen deshalb auf jeden Betroffenen sehr individuell ein. "Leider haben nur fünf unserer 29 Heimbewohner Arbeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen", bedauert Heimleiterin Silke Weißflog.

Quelle: freiepresse.de